

V. Die Erzeugnisse aus gespaltenem Holze und die Holzdrahtwaaren.

In diesem Abschnitt begegnen wir einer äusserst mannigfaltigen Gesellschaft von Erzeugnissen der Holzindustrie. Die gespaltenen Lat- ten und Buhnen zum Dachdecken, die Schindeln, die tannenen Schach- teln und Siebränder, die Böttcherwaaren, das Stellmacherholz, das Holz für die Resonanzböden der musikalischen Instrumente, die Holzspan- arbeiten, die Schuhstifte, die Holzdrähte für Zündhölzer und sogenannte Holzgewebe u. s. w. gehören hierher, da sie ursprünglich alle das ge- meinsam haben, dass ihre Verarbeitung von der Trennung des Holzes genau in der Längenrichtung seiner Fasern ausgeht. Ein grosser Theil dieser Holzwaaren giebt uns zu allgemeinen Betrachtungen keinen An- lass, ein anderer Theil könnte nur im Zusammenhang mit denjenigen Industrien, welche das Spaltholz benutzen, ohne Holzindustrien im eigentlichen Sinne des Wortes zu sein, richtig gewürdigt werden.

Wir heben daher nur das Wesentliche heraus. Zunächst die wich- tigen Böttcherwaaren, zu welchen die Fassbinderei im Grossen und die Herstellung kleineren Küchengeräthes aus Bindholz gehört.

Auch die Fassbinderei ist einer von den Zweigen der Holzindu- strie, welche von der nüchternen Zeitströmung dem Kunstgewerbe völlig entrissen und in die Bahn einer nur noch technisch bedeutsamen Industrie geleitet sind. In unserer Urväter Zeiten war das anders; Zeugen dessen die stattlichen Fässerreihen, die in den Kellergewölben norddeutscher Rathhäuser hier und da noch erhalten sind. Die dem offenen Gang zwischen den Fässern, der oft zugleich als Trinkstube diente, zugewandten Bodenflächen sind niemals schmucklos gelassen. Bald sind sie mit geschnitztem Relief in launigem Bezug auf die Götter des Weines verziert, bald, und so stets bei den grösseren Stücken, sind die Balken und Querhölzer, welche zu mehrerer Festigkeit die Dauben